

DEUTSCH **8**

Matura-Trainer

Kompetent AUFSTEIGEN ...

- Zentralmatura
- Kompetenzorientiert
- Bildungsstandards

Vorbereitung auf die neue
kompetenzorientierte Reifeprüfung

Symbolerklärung



Übungsaufgabe:

Die Übungen sind fortlaufend nummeriert, sodass Sie sie auch im Lösungsteil für die Kontrolle leicht wiederfinden. Einige Übungen können Sie im Buch erledigen, für andere Übungen ist es aber ratsam, sich ein Übungsheft anzulegen.

In einem solchen Kästchen finden Sie wesentliche Kurzinformationen zu den jeweiligen Textsorten.



Wichtiger Merksatz! Guter Tipp!

Dem Buch ist ein Lösungsheft beigelegt, in dem alle Übungen dieselbe Nummer haben wie im Buch und genau ausgearbeitet sind.

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-1845-3

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

1. Auflage 2015

Illustrationen: Elena Obermüller

Printed by Drukarnia Interak Sp. Z o.o., Czarnków, Polen

© 2015 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Modul 1: Argumentieren – Wie mache ich das?	6
Modul 2: Empfehlung	17
Modul 3: Erörterung – Eine Einführung	22
Modul 3.1: Lineare Erörterung	26
Modul 3.2: Dialektische Erörterung	34
Modul 3.3: Textgebundene Erörterung	42
Modul 4: Kommentar	49
Modul 5: Leserbrief	57
Modul 6: Meinungsrede	64
Modul 7: Offener Brief	73
Modul 8: Textanalyse	82
Modul 8.1: Textanalyse – Literarische Texte/Lyrik	82
Modul 8.2: Textanalyse – Sachtexte	95
Modul 9: Textinterpretation – Literarische Texte/Lyrik	100
Modul 10: Zusammenfassung	105
Modul 11: Verbindungswörter – Konnektoren	112
Modul 12: Verbalisierung einer Statistik	118

Vorinformation

Eine positive Beurteilung Ihrer Arbeit hängt ab

- vom Erfüllen der Textsorten (Berücksichtigung der Schreibhandlungen/Grundfunktionen des Schreibens),
- von der Beantwortung der Leitfragen/Arbeitsaufträge (formuliert durch die Operatoren),
- von der Einhaltung der situativen Vorgabe (Situation),
- vom Bezug zum Inputtext (Textvorlage) und
- von der Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl des verfassten Textes (Outputtext).

Textsorten

Unter Textsorten (wahlweise sind auch die Begriffe *Textart*, *Texttyp*, *Textmuster* oder *Textform* gebräuchlich) versteht man Kategorien, nach denen man die verschiedenen Texte aufgrund von zutreffenden Eigenschaften schematisieren und ordnen kann.

Folgende neun Textsorten werden bei der standardisierten neuen Reifeprüfung gefordert:

- Empfehlung
- Erörterung
- Kommentar
- Leserbrief
- Meinungsrede
- Offener Brief
- Textanalyse
- Textinterpretation
- Zusammenfassung

Operatoren

Unter Operatoren versteht man Verben, die zu bestimmten Handlungen auffordern. Die Aufgabenstellung der standardisierten neuen Reifeprüfung sieht drei Leistungsbereiche vor. Die Leistungsbereiche 1 und 2 müssen erfüllt sein, um auch Leistungsbereich 3 erfüllen zu können. Der Aufgabenstellung vorangehend sind außerdem Handlungsaufforderungen, wie formulieren, darstellen, darlegen, schreiben, verfassen ...

- Leistungsbereich 1: Operatoren der Reproduktion
(be)nennen, bestimmen, beschreiben, wiedergeben, zusammenfassen ...
- Leistungsbereich 2: Operatoren der Reorganisation und des Transfers
untersuchen, erschließen, analysieren, einordnen, vergleichen, erklären, erläutern, in Beziehung setzen, charakterisieren ...
- Leistungsbereich 3: Operatoren der Reflexion und Problemlösung
deuten, interpretieren, beurteilen, bewerten, (kritisch) Stellung nehmen, kommentieren, begründen, erörtern, diskutieren, sich auseinandersetzen mit, (über)prüfen, entwerfen, gestalten, appellieren ...

Situation

Vergessen Sie nicht, dass zur Einleitung der Maturaaufgabenstellung eine Situation vorgegeben ist. SIE MÜSSEN die vorgegebene SITUATION in Ihre Textproduktion einbauen. Am besten gelingt es, wenn Sie dies im Einleitungssatz machen.

Musterbeispiel:

Situation: Sie werden gebeten, im Rahmen einer österreichweiten Schülervertretungssitzung eine Meinungsrede zu halten, in welcher Sie die versammelten Schülerinnen und Schüler dazu auffordern, verstärkt auf das Umweltbewusstsein zu achten und den Schulalltag nachhaltiger zu gestalten.

(Der beigelegte Inputtext lautet: „Jeder Einzelne von uns kann etwas für die Allgemeinheit tun.“ Dieser Text ist in der Kronen Zeitung, am 25.3.2015 erschienen und wurde von Veronika Michels verfasst.)

Sehr geehrte Schülerinnen und Schüler, ich bedanke mich herzlich für die Möglichkeit, in dieser <i>Schülervertretungssitzung</i> zu sprechen. In meiner Rede möchte ich mich auf den Artikel „ <i>Jeder Einzelne von uns kann etwas für die Allgemeinheit tun</i> “, der am 25.3.2015 in der <i>Kronen Zeitung</i> erschienen ist, beziehen.	Anrede Anlass Inputtext (Titel, Erscheinungsdatum und -ort)
---	---

Der Inputtext (die Textvorlage)

Jede Themenstellung geht von einem Inputtext – d. h. von einem in sich geschlossenen Text – aus, der anhand einer in der Prüfungsaufgabe geforderten Textsorte erarbeitet werden muss.

Die Aufgabenstellung wird dabei in Form von Operatoren formuliert und deckt die oben genannten drei Anforderungsbereiche ab.

Der Inputtext muss unbedingt in die Ausführung einbezogen werden. Das bedeutet, dass ein Benennen von Autor/in, Titel und Thema (des Inputtextes) in Ihrer Arbeit unverzichtbar ist.

Inputtexte können sein

- lineare Texte (fortlaufender Text in chronologischer Reihenfolge): Meldung
- nicht-lineare Texte: Diagramme, Tabellen, Bilder, Karikaturen, Comics, MindMaps ...
- sachliche Texte: Interview
- informierend: Bericht
- argumentativ: Kommentar
- appellativ: Rede
- literarische Texte: Kurzgeschichten, Erzählungen, Gedichte, Dramen ...

Der Outputtext (die von Ihnen verfasste Arbeit)

Die Länge der Outputtexte ist nicht einheitlich geregelt. Pro Thema werden zwei Aufsätze (Kurz-, mittellange und Langtexte) geschrieben. Die Wortanzahl beträgt insgesamt 900 Wörter +/- 10 Prozent bei einer Klausurdauer von 300 Minuten.

Daraus ergeben sich folgende Werte:

- Kurztex te zu 300 Wörtern (270 – 330 Wörter)
- mittellange Texte zu 450 Wörtern (405 – 495 Wörter)
- Langtexte zu 600 Wörtern (540 – 660 Wörter)

Die Autorinnen und die Redaktion wünschen Ihnen Ausdauer, Kurzweil und vor allem Erfolg beim Erarbeiten der Unterlagen.

Modul 1: Argumentieren – Wie mache ich das?

Beim Argumentieren muss man seine eigene Einschätzung hinsichtlich bestimmter Sachverhalte klar und überzeugend darlegen. Wer also eine Behauptung aufstellt, muss diese auch begründen können. Dabei können mögliche Gegeneinwände vorweggenommen werden. (Oft wird für *Begründung* der Begriff *These* verwendet.)

Je besser man seine Behauptungen beweisen und begründen kann, desto eher wird die Adressatin/der Adressat den Standpunkt der Verfasserin/des Verfassers akzeptieren und nachvollziehen können. (Das heißt aber nicht zwingend, dass sich die Leserin/der Leser dieser Meinung anschließen muss.)

Aufbau der Argumentation

Jedes Argument besteht in der Regel aus „**3 x B**“:

- **B**ehauptung
- **B**egründung (verpflichtend)
- **B**eispiel (überzeugt besonders, ist aber nicht unbedingt verpflichtend)
- **F**olgerung und Appell (optional)

Behauptung	Begründung	Beispiel	[Folgerung]	[Appell]
Darstellung einer Meinung, die diskutiert wird	Beweis, Weil-Stufe, Denn-Stufe	Einzelfall	Ergebnis	Aufforderung zur Verhaltensänderung
Die Verwendung von Handys sollte in der Schule verboten werden.	Denn während der Pausen gibt es kaum noch Gespräche der Schülerinnen und Schüler untereinander.	Immer wieder sehe ich Schülerinnen und Schüler, die im Internet spielen oder ihre Mails checken.	Das führt zu geringer Interaktion und zu einem Rückgang der Kommunikation.	Folglich sollte die Schulleitung ein generelles Handyverbot in der Schule verhängen.
Kinderarmut macht krank.	Das zeigt das erhöhte Risiko armer Menschen, krank zu werden. Infolge mangelnder Hygiene leiden viele überdurchschnittlich oft an Zahnerkrankungen. Eine international durchgeführte Studie ergab, dass 45 % aller untersuchten Kleinkinder Karies hatten, bei derselben Altersgruppe aus gut situierten Verhältnissen waren dies nur 2 %.	Im Kindergarten meiner Schwester ist das Verhältnis – laut Angaben des Zahnarztes – ähnlich.	Nun hat sich bei der Caritas eine Gruppe konstituiert, die Gegenstrategien gegen Armut entwickeln wird.	Es sollte aber auch die Politik nicht länger zuschauen, sondern endlich aktiv werden und den Besuch beim Zahnarzt zumindest bis zum dritten Lebensjahr gratis anbieten.
Die Gefahr, die von Atomkraftwerken ausgeht, ist hoch.	Die Technik gibt keine hundertprozentige Sicherheit, sodass das Risiko von Umweltkatastrophen sehr hoch ist.	Als Beispiele seien hier die Reaktorunfälle in Tschernobyl und Fukushima genannt.	Alternativen zur Atomkraft müssen überlegt werden.	Die Politik hat aktiv zu werden, indem sie AKWs stilllegt und den Umstieg auf Wind-, Sonnen- und Wasserkraft vorantreibt.

Prinzipien des Argumentierens

Um eine Behauptung zu beweisen, kann man auf verschiedene Möglichkeiten zurückgreifen.

Vier Varianten, die häufig gewählt werden:

	Argumenttyp	Erläuterung	Beispiel
Tatsache	Man geht von einer überprüfbaren Tatsache, einem Faktum, aus.	Die Behauptung wird durch eine Tatsache, die unwiderlegbar ist, gestützt. Man bezieht sich auf Zahlen, Daten, Statistiken, Studienergebnisse ...	Ohne Pensionen und Sozialleistungen wären 43 % der Bevölkerung von Armut bedroht. Das beweisen eindrücklich die Statistiken der EU. ¹
Autorität	Man zieht die Meinung einer Expertin/eines Experten heran.	Die Behauptung stützt sich auf die Expertise/ das Gutachten eines Fachmannes. In der Regel sind diese Fachleute bekannt und gelten als Größen auf ihrem Gebiet, z. B. Wissenschaftler/-innen, Sachverständige ...	„Das Buch als Wissensmonopol hat ausgedient und wird als Nischenmedium seinen Platz finden“ ² , betont Gerhard Falschlehner, seit 2001 Geschäftsführer des Österreichischen Buchklubs der Jugend.
Normen	Man geht von Verhaltensweisen aus.	Die Behauptung wird durch Normen untermauert, die allgemein verbreitet und als Leitlinien unserer Gesellschaft akzeptiert sind.	Schon seit der Epoche der Aufklärung sind Werte wie Toleranz und Respekt gefordert und bestimmen das tägliche Leben der Menschen in der westlichen Welt. Demzufolge müsste jede Staatsbürgerin/ jeder Staatsbürger wissen, welche Normen, d. h. Verhaltensweisen, von ihr/ihm nicht nur gefordert, sondern erwartet werden.
Gegenteilige Behauptung	Man geht von einem Argument der Gegenseite aus.	Die Behauptung greift eine gegensätzliche Position auf und widerlegt sie anschließend. Es wird dargelegt, dass sie keine Gültigkeit hat. Dadurch wird die eigene These bekräftigt.	Kritiker digitaler Medien stellen fest, dass das Internet viele Jugendliche süchtig und einsam macht. Derartige Vorwürfe jedoch stimmen in dieser pauschalen Form nie und sind vor allem wenig hilfreich. ³

¹ Küberl, Franz; Tóth, Barbara: Mein armes Österreich. Und wie es reicher sein könnte. Verlag Carl Ueberreuter. Wien 2010, S. 31

² Falschlehner, Gerhard: Die digitale Generation. Jugendliche lesen anders. Verlag Carl Ueberreuter. Wien 2014, S. 13

³ Falschlehner, Gerhard: Die digitale Generation. Jugendliche lesen anders. Verlag Carl Ueberreuter. Wien 2014, S. 7 f



Vermeiden Sie **Scheinargumente**, also Aussagen, die nicht stichhaltig sind und einer genaueren Prüfung nicht standhalten können.

z. B.: Früher war alles besser. – Wir haben das aber schon immer so gemacht. – Das haben wir noch nie so gemacht.



Vermeiden Sie **Pseudoargumente**, also Aussagen, die in keinem Zusammenhang stehen.

z. B.: Österreich gibt zu viel Geld für die Entwicklungshilfe aus, weshalb unsere Wirtschaft nicht in Schwung kommt.

Formulierungshilfen

Aneinanderreihung von Argumenten

- Ein nicht unwesentliches/unbedeutendes Argument ist die Tatsache/der Aspekt/der Umstand, dass ...
- Zunächst einmal/An erster Stelle wäre zu nennen/Vor allem sollte man ...
- Es liegt auf der Hand, dass ...
- Dann ist aber auch zu bedenken, dass ...
- Im Übrigen sollte man nicht vergessen, dass ...
- Ferner/Zusätzlich/Nicht zuletzt/Nicht minder zu beachten ist, dass ...
- Darüber hinaus bleibt auch zu bedenken ...
- Positiv ist auch zu bewerten, dass ...
- Dazu kommt, dass ...
- Dafür spricht ...
- Entscheidend ist ...
- Ein weiterer/anderer Vorteil/Nachteil besteht darin, dass ...
- In diesem Zusammenhang muss man auch darauf eingehen, dass ...
- Als weiterer Grund ist zu nennen, dass ...
- Erwähnenswert/Zu beachten ist auch ...
- Wie oben bereits erwähnt, ...
- Ebenfalls/Weiters/Außerdem kommt noch hinzu, dass ...
- Eng damit ist die Tatsache verknüpft, dass ...
- Dabei muss auch bedacht werden, dass ...
- Ähnlich steht es um ...
- Nicht anders ist es mit ...
- Eine nachteilige/ungünstige Folge ist der Umstand, dass ...
- Negativ ist zudem ...
- Einer der schwerwiegendsten Nachteile besteht darin, dass ...
- Nicht zuletzt sei darauf hingewiesen/auch daran erinnert, dass ...

- Zum Schluss muss noch darauf hingewiesen werden, dass ...
- Schließlich sei daran erinnert, dass ...
- Als letztes Argument muss die Tatsache angeführt werden, dass ...

Gewichtung von Argumenten

Steigerung:

- Wichtiger hingegen ist der Umstand, dass ...
- Noch wesentlicher aber ist die Tatsache, dass ...
- Gewichtiger ist da schon ...
- Noch bedeutsamer aber ist ...
- Besonders wesentlich aber erscheint mir ...
- Von außerordentlicher Bedeutung/Wichtigkeit ist aber ...
- Am wichtigsten ist jedoch der Aspekt, dass ...

Zustimmung:

- Man muss zugeben/einräumen/bestätigen/zugestehen/anerkennen, dass ...

Folgerung:

- Also/Folglich/Infolgedessen/Somit ist festzustellen ...
- Demzufolge/Dementsprechend/Schließlich muss darauf verwiesen werden, dass ...
- Daraus lässt sich schließen/ergibt sich, dass ...
- Somit wird deutlich, dass ...
- Man sollte also immer bedenken, dass ...
- Das wirkt sich folgendermaßen aus: ...
- Aufgrund des Gesagten lässt sich nachvollziehen, dass ...

Ablehnung:

- Es ist nicht nachvollziehen, ...
- Diesem Argument ist nicht zuzustimmen.
- Dieses Argument ist nicht nachvollziehen/zurückzuweisen/abzulehnen/zu bestreiten.
- Diese Behauptung muss man kritisieren/bezweifeln/infrage stellen.
- Diese Ansicht muss in Zweifel gezogen werden.
- Diese Ausführungen müssen korrigiert werden.
- Den vorliegenden Ausführungen muss man entgegenhalten, dass ...
- Der These hinsichtlich ... ist zu widersprechen.

Begründung/Bedingung:

- ... zeigt sich daran, dass ...
- Daran ist zu sehen/erkennen, dass ...
- Geht man davon aus, dass ...
- Der Grund/Einer der Gründe/Die Ursache dafür liegt darin, dass ...
- Aufgrund von ... kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass ...
- Unter diesen Bedingungen ...
- weil/da/denn/wegen

Einschränkung/Abschwächung:

- Zwar ist ... zuzustimmen, aber gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass ...
- ... ist nur bedingt/teilweise richtig.
- Unter der Voraussetzung, dass ...
- Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ...
- Grundsätzlich ist ... zuzustimmen, dennoch muss man den Aspekt ... korrigieren.
- Bezüglich ... muss eingeschränkt werden/müssen Einschränkungen gemacht werden.
- Wenn auch ... den Tatsachen entspricht, so muss doch darauf hingewiesen werden, dass ...

Vergleich/Abwägung:

- Einerseits ... andererseits ...
- Auf der einen Seite ... auf der anderen Seite ...
- Im Vergleich zu/Im Unterschied zu/Im Gegensatz zu ... ist festzuhalten, dass ...
- Bezüglich ... ist zu überlegen/zu berücksichtigen/zu prüfen, ...
- Es ist zu überlegen/in Betracht zu ziehen, ob ...

Zweck:

- Damit ...
- Um zu/Dazu ...
- Hierfür/Dafür ...

Gegensätze:

- Es gilt aber nicht nur ... zu bedenken, sondern auch ...
- Grundsätzlich ist ... zuzustimmen, dennoch muss man auch die Gegenseite sehen: ...
- Man muss aber auch ... in Betracht ziehen.
- Einerseits ist ... zuzustimmen, andererseits ist ... zu bedenken.
- Trotz all dieser Gründe darf nicht übersehen werden, dass ...
- Demgegenüber ist aber auch zu bedenken/muss eingewendet werden ...
- Dem steht allerdings entgegen, dass ...
- Allerdings ist auch zu berücksichtigen/zu beachten, dass ...

- Bezüglich ... muss der gegenteilige Aspekt in Betracht gezogen werden.
- Wenn auch ... den Tatsachen entspricht, so muss doch auch auf ... hingewiesen werden.
- Es gibt allerdings Aspekte, die sich den bisherigen Ausführungen widersetzen/die den bisherigen Ausführungen entgegenstehen.
- Es darf jedoch nicht/keinesfalls übersehen werden ...
- Wie aber verhält es sich dagegen mit ...?
- Zwar gilt ..., aber es muss auch ... erwogen/überlegt werden.
- trotzdem/andernfalls/entgegen

Abschluss:

- Abschließend ist festzuhalten/festzustellen ...
- Zusammenfassend lässt sich sagen/darlegen ...
- Als Resümee/Fazit/Schlussfolgerung lässt sich festhalten/darlegen ...
- Als Fazit ist zu ziehen ...
- Aus dem Gesagten ergibt sich ...
- Zum Schluss sei noch erwähnt, dass ...

Ü

Weisen Sie den folgenden Sätzen die Begriffe **Behauptung** – **Begründung** – **Beispiel** zu.

Beispiel:

1

- Fantasy-Universen – stellvertretend seien „Star Wars“, „Lord of the Rings“ und „Eragon“ genannt – dominieren nicht nur den Jugendmarkt. Erst unlängst wurde eine Dokumentation im Fernsehen gesendet, in der sich zwei Frauen, die ihr Alter mit „50 plus“ angaben, dazu bekannten, mit großer Begeisterung „Harry Potter“ gelesen zu haben. Aber auch das etwas ältere Lesepublikum greift zu dieser Art von Büchern.

Behauptung: Fantasy-Universen – stellvertretend seien „Star Wars“, „Lord of the Rings“ und „Eragon“ genannt – dominieren nicht nur den Jugendmarkt.

Begründung: Aber auch das etwas ältere Lesepublikum greift zu dieser Art von Büchern.

Beispiel: Erst unlängst wurde eine Dokumentation im Fernsehen gesendet, in der sich zwei Frauen, die ihr Alter mit „50 plus“ angaben, dazu bekannten, mit großer Begeisterung „Harry Potter“ gelesen zu haben.

- Sportwochen im Ausland sind teuer. Im vergangenen Jahr sind viele meiner Mitschülerinnen und Mitschüler bei den Projekttagen mit ihrem Geld nicht ausgekommen. Schon allein die Anreise per Bus oder Bahn ist kostspielig.

Behauptung: _____

Begründung: _____

Beispiel: _____

- ▶ Beispielsweise hat mein Bruder meine Mutter verständigt, als er sich beim Radfahren verletzt hatte. Denn heutzutage tragen die meisten Menschen ihr Mobiltelefon stets bei sich. Die Verwendung eines Handys bietet im Notfall die rasche Möglichkeit, Hilfe zu holen.

Behauptung: _____

Begründung: _____

Beispiel: _____

- ▶ Zwar könnte ein Mobiltelefon einer Schülerin/einem Schüler abgenommen, vorübergehend im Sekretariat aufbewahrt und erst wieder nach Unterrichtschluss ausgehändigt werden, jedoch garantiert das keine Verhaltensänderung der Schülerin/des Schülers. Das Handyverbot in der Schule gibt den Lehrkräften keine Chance, konsequent eingreifen zu können. Immer wieder sieht man Mitschülerinnen und Mitschüler, die trotz Mahnungen heimlich im Unterricht ihr Handy bedienen.

Behauptung: _____

Begründung: _____

Beispiel: _____

- ▶ Denn so können den Unterricht ergänzende Recherchen problemlos durchgeführt werden, um das Wissen zu erweitern und zu vertiefen, oder Arbeitsaufträge unkompliziert erfüllt werden. Als wichtige Funktion des Handys ist seine Informationsbeschaffung anzuführen. So lassen sich etwa bei Projekten mittels der eingebauten Kamera Fotos schießen und kurze Filme drehen.

Behauptung: _____

Begründung: _____

Beispiel: _____

- ▶ Viele meiner Mitschülerinnen und Mitschüler erhalten 25 € bis 30 € pro Monat. Das Institut für Jugend und Forschung hat kürzlich eine Untersuchung vorgelegt, die den Anstieg des Taschengeldeinkommens bestätigt. Begründet wird die Erhöhung des Taschengeldes laut Umfragen damit, dass die Jugendlichen beim Konsumieren grundsätzlich sehr großzügig mit ihrem Geld umgehen.

Behauptung: _____

Begründung: _____

Beispiel: _____

- ▶ Sie erleichtern nämlich den raschen Zugang zum Internet. So fotografieren viele Schülerinnen und Schüler die Tafel am Ende der Unterrichtsstunde, um sich ein Notieren der Hausübung zu ersparen. Mobiltelefone sind im Unterricht vielseitig einsetzbar.

Behauptung: _____

Begründung: _____

Beispiel: _____

Kompetent AUFSTEIGEN



Kompetenzen erwerben und festigen



Bildungsstandards erreichen

Der Band **Deutsch 8 – Matura-Trainer** der neuen Reihe *Kompetent Aufsteigen* ermöglicht die perfekte Vorbereitung auf die neue standardisierte, kompetenzorientierte Reifeprüfung an österreichischen AHS.

Schülerinnen und Schüler können damit alle Textsorten, die zur neuen „Zentralmatura“ gekannt werden müssen, in übersichtlich gegliederten Modulen erlernen und trainieren:

- Empfehlung
- Erörterung
- Kommentar
- Leserbrief
- Meinungsrede
- Offener Brief
- Textanalyse
- Textinterpretation
- Zusammenfassung

Der Band enthält:

- ausführliche **Erklärungen** zu den einzelnen Textarten,
- anschauliche **Musterbeispiele**,
- praktische **Tipps zu den wichtigsten Arbeitsschritten** vor dem Schreiben,
- situationsbezogene **Formulierungshilfen**
- sowie zahlreiche **Übungen zum Verfassen eigener Texte**.

Kompetenz-Checks „Das kann ich jetzt“ am Ende jedes Kapitels!



Infos und Musterseiten zu allen erschienenen Titeln unter
www.ggverlag.at